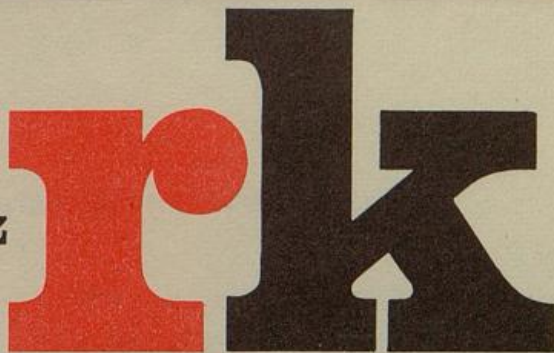


Rathaus · korrespondenz



Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

gegründet 1861

Montag, 8. November 1982

Blatt 3200

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
 ausgesendet:
 (grau)

Bürgermeister Gratz eröffnet Naturschutztag
 Preisträger der "4. Freien Kunstaussstellung"
 Ehrenmedaille für Heinz Fischer-Karwin
 Gratz dementiert Rücktrittsgerüchte
 Neue Wohnstraßen
 Favoriten erhält ein neues Wählamt

Kommunal:
 (rosa)

Neuer Flächenwidmungsplan für den Spittelberg
 97.828 Schreibtische für 53.496 Wiener Beamte
 Hohe Beschäftigungsrate auf öffentlichen Baustellen
 Pensionistenheim nach Maria Jacobi benannt

Politik:
 (rosa)

Zur Informationstätigkeit der Stadt Wien

Lokal:
 (orange)

"Weinbau im alten Wien"
 Projekt Rennbahnweg: viele Möglichkeiten für
 aktive Bürger
 Aktion "Miteinander": Ausländische Kinder in Wien

Nur
 über FS:

5.11. Früherer Betriebsbeginn für Linie 26 A
 Papierkorb geriet in Brand
 7.11. Brand in Lagerhalle
 Stromstörung in der USTRAB
 8.11. Tod in der Straßenbahn
 Qualm aus dem Kanal
 Konzert für Patienten in der Rudolfstiftung

.....
Bereits am 5. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bürgermeister Gratz eröffnet Naturschutztag (1)

=++++

12 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) In aller technischer Unvollkommenheit bekenne er sich neuerlich zur Kläranlage, dem Versuch von Recycling und zur besseren Filterung am Kraftwerk Dürnrohr, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Freitag bei der Eröffnung des Wiener Naturschutztages 1982 im Rathaus. Man müsse im Sinne von Innovation und Risikofreude auch den Mut zur Unvollkommenheit haben, um dafür zu technischen Verfahren und Anlagen zu kommen, die einmal bahnbrechend sein können. Es sei auch klar, daß ausprobieren etwas koste, aber schließlich komme auch einmal die Zeit, wo man sehr froh sein werde, Rohstoffe wieder aus den Wiener Müll herausfiltern zu können.

Nachdrücklich wandte sich Gratz gegen das Aufbauen falscher Feindbilder. So habe etwa Umweltschutz nichts mit Industriefeindlichkeit und Gefährdung von Arbeitsplätzen zu tun. Die von Wien gewünschten Filteranlagen für das Kraftwerk Dürnrohr etwa würden keine Arbeitsplätze gefährden, sondern der Sinnering-Gratz-Pauker einen um 800 Millionen höheren Auftrag bringen. Was selbstverständlich einen höheren Strompreis bedeuten könne. In einer Großstadt sei eben manches teuer, was in der unberührten Natur selbstverständlich sei. In diesem Spannungsfeld zwischen florierenden Industriebetrieben und dem Anspruch auf eine gesunde Freizeit müsse und könne man in einer Großstadt leben.

(Forts.) rü/ap

NNNN

.....
Bereits am 5. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Bürgermeister Gratz eröffnet Naturschutztag (2)

Utl.: Schieder: Landschaftsschutz für das Blaue Wasser

=++++

13 Wien, 5.11. (RK-KOMMUNAL) Das Blaue Wasser beim Hafen Albern wird zum Landschaftsschutzgebiet erklärt und so vor eventuellen Eingriffen geschützt. Ein entsprechendes Verfahren wurde bereits eingeleitet, das kündigte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER beim Wiener Naturschutztag an. Gleichzeitig bekannte sich Schieder nochmals zum Hafenausbau, um den Gütertransport von der Straße zur umweltfreundlichen Schifffahrt und Schiene zu bringen und betonte, er hoffe, daß eines Tages auch Hafeneinrichtungen aus der Lobau nach Albern übersiedeln. Wie der Umweltstadtrat weiter sagte, werden die Rodungsbewilligung auch nur dort konsumiert werden, wo tatsächlich für den Hafen nötige Bauten entstehen. Zusätzlich sei vom Hafen ein eigener Grünbeauftragter eingesetzt worden.

Zwtl.: keine Winterspritzung - dennoch kaum Schädlinge

Trotz Einstellung der Winterspritzung ist in den Wiener Gärten kaum Schädlingsbefall durch die San Jose-Schildlaus zu bemerken, sagte der Umweltstadtrat weiter: der amtliche Pflanzenschutzdienst, der jährlich rund 7.000 Gärten kontrolliert, hat im vergangenen Jahr nur zwei Fälle von Schildlausbefall festgestellt.

Schieder forderte eine weitere Einschränkung der Giftspritzungen und wies auch auf die Zuckerrübenindustrie hin, die Pestizide zwingend, bei sonstiger Zwangsspritzung, vorschreibt.

Einstellung der Salzstreuung in Wien, Schutz für den Mauerbach und Einbeziehung der Schottergruben in den Landschaftsrahmenplan - aufgelassene Schottergruben sollen so als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben - die Biotopkartierung und das nun realisierte Windschutzgürtelkonzept - in nächster Zeit sollen drei Hektar neue Windschutzgürtel zum Schutz gegen Erosion der Felder angelegt werden - zählen zu den weiteren wichtigen Naturschutzaktivitäten.

Auf dem Programm des Naturschutztages, der das Thema Landwirtschaft in der Stadt behandelt, stehen Vorträge - u.a. von Univ.Doz. Dr. LÖTSCH - und eine Podiumsdiskussion. (Schluß) hs/ap

.....
Bereits am 5. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Preisträger der "4. Freien Kunstausstellung"

=++++

14 Wien, 5.11. (RK-KULTUR) Fünf Teilnehmer der "4. Freien Kunstausstellung", die im Sommer im Künstlerhaus zu sehen war, erhielten am Freitag von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK Preise für besonders gute Ausstellungsbeiträge.

Die Preisträger - Franz Schönbacher, Severin Placker, Josef Pachta, Stefan Löscher und Johannes Faber - wurden von einer Jury gewählt. Insgesamt hatten 144 Künstler an der Ausstellung teilgenommen, die von 12.000 Besuchern gesehen wurde. Für die nächste "Freie Kunstausstellung" im Sommer 1983 liegen bereits hundert Anmeldungen vor. (Schluß) gab/ap

NNNN

.....
Bereits am 5. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille für Heinz Fischer-Karwin

=++++

15 #Wien, 5.11. (RK-KULTUR) Bürgermeister Leopold GRATZ
überreichte am Freitag im Roten Salon des Wiener Rathauses Heinz
Fischer-Karwin die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in
Gold. #

Gratz sagte, dies sei das "Dankeschön" der Stadt Wien im Namen
der Wienerinnen und Wiener für ein Lebenswerk, das Heinz
FISCHER-KARWIN als "Botschafter Wiens" geleistet habe. Mit seinen
Rundfunk- und Fernsehsendungen wie "Aus Burg und Oper" oder
"Ihr Auftritt, bitte" habe Fischer-Karwin wesentlich zum Ruf der
Kulturstadt Wien beigetragen. Überdies habe er damit ein kulturelles
Interesse geweckt, das in den letzten Jahrzehnten - dank der
modernen Medien - auch gestillt werden konnte.

Der Feier wohnten auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK,
Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE bei.
(Schluß) gab/ap

NNNN

.....
 Bereits am 6. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet

Gratz dementiert Rücktrittsgerüchte

=++++

7 #Wien, 6.11. (RK-POLITIK) "Ich werde mein Amt ganz sicher nicht niederlegen, weil einem Redakteur der 'Presse' fad geworden ist". Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Samstag in einem ORF-Interview. Die Tageszeitung "Die Presse" hatte in ihrer Samstag-Ausgabe Spekulationen um einen angeblichen Rücktritt von Bürgermeister Gratz noch vor den Gemeinderatswahlen 1983 angestellt. Gratz trat diesen Gerüchten entschieden entgegen. Gratz: "Wer nicht jeden Tag nur populär sein möchte, stellt sich natürlich immer wieder die Frage, ob er richtig gehandelt hat und sein Amt weiter ausüben soll. Wenn man dies ernst nimmt, ist es aber auch legitim, zu sagen: ja, ich habe richtig gehandelt."

Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK, der in dem "Presse-Artikel" als möglicher Gratz-Nachfolger genannt worden war, ergänzte, daß er keinerlei Ambitionen für das Amt des Bürgermeisters habe. Zilk: "Bis zum Überdruß habe ich mich immer wieder bemüht, diesen Unsinn ad absurdum zu führen. Ich bin der Kulturstadtrat von Bürgermeister Gratz, möchte dies bleiben und habe keine anderen Ambitionen." Zilk betonte, daß die Grundlage für seine Arbeit als Kulturstadtrat ein persönliches Vertrauensverhältnis zu Bürgermeister Gratz sei, der ihn - damals gar nicht unter dem Beifall aller Parteifreunde - in dieses Amt geholt habe. #

Zwtl.: Gratz: Keine Kandidatur für Nationalrat

Gratz kündigte an, daß er die Wiener Parteigremien am Montag ersuchen werde, ihn nicht als Kandidaten für die Nationalratswahlen im kommenden Jahr aufzustellen.

Er nannte dafür zwei Gründe: erstens würde er vorher erklären, daß er dieses Mandat nicht annehmen würde - und wozu kandidiere man dann - und zweitens wolle er auch auf diese Weise allen Rücktrittsgerüchten entgegenwirken. (Schluß) ger/gg

.....
Bereits am 7. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Wohnstraßen

=++++

1 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung einen Betrag von 45,4 Millionen Schilling aus den Mitteln des Stadterneuerungsfonds zur Schaffung von verkehrsberuhigten Bereichen. Neben zahlreichen definitiven Gestaltungsmaßnahmen - wie zum Beispiel einer verkehrsberuhigten Zone beim neuen Juridicum im 1. Bezirk - sind in diesem Paket auch zehn Millionen für die Errichtung provisorischer Wohnstraßen enthalten. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN nunmehr bekanntgab, sollen damit in einer ersten Phase folgende Bereiche - zunächst provisorisch - in Wohnstraßen verwandelt werden:

- o der Rudolfsplatz im 1. Bezirk,
- o die Kleistgasse im 3. Bezirk,
- o die Stöbergasse im 5. Bezirk,
- o die Lenaugasse im 8. Bezirk,
- o die D'Orsay-Gasse im 9. Bezirk,
- o der Henriettenplatz im 15. Bezirk,
- o die Röttergasse im 17. Bezirk,
- o die Redtenbachergasse im 17. Bezirk,
- o die Kapitelgasse im 17. Bezirk und
- o die Haitzingergergasse im 18. Bezirk.

Mit der Durchführung der Arbeiten wurde zum größten Teil bereits begonnen.

Zwtl.: Verkehrsberuhigung für Carabelligasse

Die Bewohner der Carabelligasse und des umliegenden Siedlungsgebietes in Floridsdorf haben sich bei einer von Stadtrat Hofmann durchgeführten Befragungsaktion mit deutlicher Mehrheit für eine Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet ausgesprochen. Dieses Ziel soll nun unter anderem durch neue Einbahnregelungen erreicht werden. Die notwendigen Verkehrsverhandlungen werden in den nächsten Wochen stattfinden. (Schluß) ger/oo

.....
Bereits am 7. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Favoriten erhält ein neues Wählamt

=++++

2 Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz hat dem Verkauf eines 9.135 Quadratmeter großen Grundstücks in Favoriten, Neilreichgasse, an die Republik Österreich (Post- und Telegrafverwaltung) zugestimmt. Die Liegenschaft ist für die Errichtung eines neuen Telefon-Wählamtes zur Erhöhung der Leistungskapazität in Favoriten vorgesehen. (Schluß) wa/ap

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für den Spittelberg

=++++

6 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Für den "Spittelberg" im 7. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ausgearbeitet. Die wesentlichsten Schwerpunkte sind: Sicherung des wertvollen Baubestandes, keine Erhöhung der bestehenden Bebauungsdichten, Vorsorge für öffentliche und private Grünflächen sowie Ergänzung und Modifikation der Schutzzone.#

Der Planentwurf (Plannummer 5712) liegt vom 11. November bis 9. Dezember während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich stehen am 11., 18. und 25. November sowie am 2. und 9. Dezember jeweils von 14 bis 17.30 Uhr Mitarbeiter der Stadt Wien im Magistratischen Bezirksamt für den 7. Bezirk, 7. Hermannsgasse 24-26, für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Das Plangebiet erstreckt sich zwischen Siebensterngasse, Kirchengasse, Burggasse und Kirchberggasse.

Einige Details aus den Plänen: die bestehende Schutzzone soll um den Bereich Spittelberg - Siebensterngasse - Stiftgasse erweitert werden. An allen seitlichen und hinteren Grundgrenzen der Liegenschaften, die im Bauland liegen, soll vorgeschrieben werden, daß die Einfriedungen nicht höher als 1,2 m sein dürfen, um das Erscheinungsbild zusammenhängender Hof- und Grünflächen zu erreichen. Öffentliche Grünflächen sind auf dem Grundstück Gutenberggasse 20-22, zwischen Stiftgasse und Schrankgasse und nördlich der Kirchengasse vorgesehen. Für Fußgänger enthält der Plan eine Reihe von Fußwegverbindungen (öffentlichen Durchgängen). An der Burggasse und der Siebensterngasse wird die Widmung "Geschäftsviertel" vorgeschlagen. Dadurch wird die Errichtung von Wohnungen erst ab einer Höhe von fünf Metern über der Straße zulässig. (Schluß) and/ap

NNNN

97.828 Schreibtische für 53.496 Wiener Beamte

=++++

7 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Wozu brauchen 53.496 Mitarbeiter der Stadt Wien insgesamt 97.828 Schreibtische? Dieser Frage ist "Wien aktuell-Wochenblatt" nachgegangen. Sie ergibt sich aus dem jährlichen Rechenschaftsbericht über den Besitz der Stadt Wien, der im Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluß über das Vorjahr hergestellt wird.

Die Antwort bezüglich der Schreibtische ist relativ einfach. Die betreffende Rubrik lautet nämlich "Schreibtische, Auflagetische, Sitzungstische usw." und da sind Tische in den mehr als 300 Wiener Schulen, in den Kindergärten, Spitälern, Bibliotheken, Volkshochschulen usw. enthalten. So erklärt sich auch, daß die Stadt Wien 479.752 Sessel besitzt. Überraschend niedrig ist im Vergleich dazu die Zahl der städtischen Schreibmaschinen (7136) und Telefonapparate (11.512). Was zeigt, wie wenig Schreibtischbeamte es trotz der vielen Schreibtische gibt. Das Verzeichnis der Besitztümer der Stadt Wien geht über viele Seiten. Dazu gehören zum Beispiel auch 1306 Alleen mit 73.565 Bäumen. 1703 öffentliche Gärten und 152 Gärten in Anstalten und Betrieben, 54 Sportplätze, 411 Turnsäle und 8 Großsporthallen - und 221.427 Müllsammelgefäße. (Schluß) rö-sti/ap

NNNN

Hohe Beschäftigungsrate auf öffentlichen Baustellen

=++++

8 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Soviele Arbeiter waren schon lange nicht mehr auf den öffentlichen Baustellen der Stadt Wien beschäftigt wie im September 1982: mit Stichtag vom 24.9. wurden 11.159 Arbeiter auf den Baustellen der Stadt Wien gezählt. Diese Zahl konnte nur im Oktober 1980, also vor zwei Jahren leicht überboten werden, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL dazu fest. Von den 11.159 Arbeitern sind 9.281 auf den Hochbaustellen, das heißt entweder beim Neubau oder bei Instandsetzungsarbeiten beschäftigt. Im Vergleich dazu war die Beschäftigungsrate am 25. September 1981 um 416 niedriger. Damals wurden 10.743 Arbeiter gezählt.#

Stadtrat Hatzl wies auf die auffallend hohe Arbeitsplatzsteigerung bei der städtischen Wohnhäusererhaltung (MA 27) hin. Im Juli 1981 waren insgesamt 2.517 Arbeiter, davon 976 Hilfsarbeiter und 1.541 Facharbeiter mit Instandsetzungsarbeiten von städtischen Wohnhausanlagen beschäftigt. Derzeit stehen bei der MA 27 3.103 Arbeiter, davon 1.190 Hilfsarbeiter und 1.913 Facharbeiter in Arbeit. Diese positive Bilanz für das Baugewerbe führt Hatzl zum Teil auch auf das neue Mietrechtsgesetz zurück. Da durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages heuer um 300 Millionen S mehr für Instandsetzungsarbeiten ausgegeben werden können, wurde in 100 Gemeindebauten mit größeren und in 142 Wohnhausanlagen mit kleineren Reparaturarbeiten begonnen.

Aber auch beim Wohnhausneubau konnten im Vergleich zum Vorjahr um etwa 150 Arbeitsplätze mehr gesichert werden. Hier beginnt ein weiteres Maßnahmenpaket gegen die Winterarbeitslosigkeit zu greifen. Die Stadt Wien hat sich mit 2.427 Wohnungen am Sonderwohnbauprogramm des Bundes beteiligt und gleichzeitig auch ihr eigenes Bauvolumen um 350 Wohnungen aufgestockt. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Weinbau im alten Wien"

Utl.: Der beste Wein stammte aus dem Wiener Gebiet

=++++

9 #Wien, 8.11. (RK-LOKAL) "Weinbau im alten Wien" ist der Titel der 170. Kleinausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die das Thema unter dem historisch-archivalischen Aspekt vorstellt. In chronologischer Auswahl wird die Bedeutung des Weinbaus für das Wiener Gebiet - vom ausgehenden Mittelalter bis zum Heurigen unserer Zeit - mit einschlägigen Quellen und Fotos aus dem Besitz des Archivs belegt. Die Ausstellung ist im Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock, Montag bis Freitag (Feiertage ausgenommen) von 8 bis 15.30 Uhr zu besichtigen. Bis Ende Jänner 1983. Für Interessierte wird ein kleiner Katalog kostenlos abgegeben. #

Innerhalb des Burgfriedens, vor allem aber außerhalb der Stadt, entlang der Donau und an den fruchtbaren Abhängen des Wienerwaldes, besaßen die Wiener im Mittelalter und weit in die Neuzeit hinein ihre Weingärten. Über den größten Teil der späteren Wiener Bezirke erstreckten sich die Rebkulturen. Antonio Bonfini, der Historiograph des ungarischen Königs Matthias Corvinus, schrieb in diesem Zusammenhang: "Wiens ganzes Gebiet ist ein ungeheurer, herrlicher Garten, mit schönen Rebenhügeln und Obstgärten bekrönt". Nach einem zeitgenössischen Urteil lieferte das Gebiet um Wien den besten Wein - vor allen anderen Weinsorten wurde in älterer Zeit der "Nußberger" gepriesen - und das Wienergebirge galt als das "herrlichste, mächtigste und größte Weingebirge in Österreich". (Schluß) red/ko

NNNN

Projekt Rennbahnweg: Viele Möglichkeiten für aktive Bürger
Utl.: Modell moderner Jugend- und Familienarbeit

=++++

10 #Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Neue Aktivitäten für Jugendliche und Familien regt ein Modellprojekt an, das auf Initiative von Bezirksvorstehung und Jugendamt seit einiger Zeit in der Wohnhausanlage Rennbahnweg läuft.

Die vor einem Jahr gegründete Projektgruppe, die aus Vertretern aller für die Wohnhausanlage zuständigen Magistratsabteilungen, aus Bürgervertretern und Mitarbeitern von am Rennbahnweg beheimateten Vereinen und Institutionen besteht, koordiniert und initiiert verschiedene Aktivitäten im Sinne einer modernen Siedlungsarbeit.#

Spielplatzbetreuungen, Feste und Anregungen zu Nachbarschaftshilfe und Selbsthilfegruppen sind ebenso Teil des Projektes wie etwa eine Konsumentenberatung der Arbeiterkammer (ab Mitte November).

Ein Jugendclub soll auf Initiative der Volkshochschule Wien-Nord entstehen. Eröffnungsparty ist am 22. November um 18 Uhr im Einkaufszentrum, Lokal 12.

Die Schulverwaltung stellte der Projektgruppe für diverse Aktivitäten einen Schulpavillon zur Verfügung. Studenten der Sozialakademie arbeiten am Projekt mit, ebenso das Jugendzentrum Rennbahnweg. Zusätzliche Sozialarbeiter des Jugendamtes betreuen die Familien und helfen bei sozialen Problemen. (Schluß) emw/ap

NNNN

Aktion "Miteinander": Ausländische Kinder in Wien

Utl.: Ausstellung im Pädagogischen Institut

=++++

13 #Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER eröffnete Montag im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, Burggasse 14 - 16, eine Ausstellung zum Thema "Ausländische Kinder in Wien". Die Ausstellung wird im Rahmen einer Aktion veranstaltet, die den Titel "Miteinander" trägt und im Vorjahr von der Zentralsparkasse und dem Stadtschulrat für Wien gestartet wurde. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Überblick über die Situation der Gastarbeiter und deren Kinder und will damit die Integration dieser Bevölkerungsgruppen fördern. #

Zur Zeit sind in den Wiener Kindergärten 1.400 ausländische Kinder (4,9 Prozent), in den Volksschulen 7.400 (15,1 Prozent), in den Hauptschulen 3.400 (9,9 Prozent) und in den Sonderschulen 1.050 (17,2 Prozent). In Berufsschulen gehen 862 Gastarbeiterkinder (weniger als 3 Prozent).

In der Geburtenstatistik des Vorjahres sind 20 Prozent ausländische Kinder festzustellen. Das bedeutet, daß die Frage der ausländischen Kinder in Wien auch auf längere Sicht ihre Bedeutung behält.

Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER sprach sich bei der Ausstellungseröffnung für eine Fortsetzung der Integrationsbemühungen an den Wiener Schulen aus. Er warnte vor Ausländerfeindlichkeit, die stets Hand in Hand mit anderen undemokratischen Verhaltensweisen gehe.

Die Ausstellung, die sich an Lehrer, Eltern und andere Interessierte richtet, wird von einem umfassenden Programm ergänzt. Schulklassen können an den Vormittagen (nach Voranmeldung) Lieder und Tänze aus den Herkunftsländern der ausländischen Arbeitnehmer lernen, es gibt Malaktionen, Lesungen, Integrationsspiele und gemeinsames Kochen.

Die Ausstellung in der Aula des Pädagogischen Institutes ist bis 23. November geöffnet. Nähere Auskünfte und telefonische Anmeldungen für Schulklassen: Pädagogisches Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14 - 16, Tel. 93 62 23 und 93 63 26. (Schluß) emw/gg

Zur Informationstätigkeit der Stadt Wien (1)

=++++

15 Wien, 8.11. (RK-POLITIK) Die Rathaus-"Information" werde zunehmend für SPÖ-Propaganda verwendet, stellte ÖVP-Gemeinderat Anton FÜRST heute, Montag, bei einem Pressegespräch fest. Fürst wies dabei vor allem darauf hin, daß er gegen Vertragsbedienstete Strafanzeige erstatten werde, betonte, daß "Wien aktuell-Wochenblatt" Unwahrheiten verbreite und nicht auf Rathaus-, sondern auf SPÖ-Linie liege und sprach sich auch gegen die "maßlos übertriebene" Kampagne über den Stadtentwicklungsplan aus.

Der für den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien zuständige Stadtrat Peter SCHIEDER stellte zu diesen Vorwürfen fest:

Wenn die Wiener Volkspartei wegen der Informationstätigkeit der Stadt Wien Strafanzeige erstatten will, so ist dieser Schritt, abgesehen von seiner Lächerlichkeit, ein wohl einmaliger Vorgang. Daß es die zweitgrößte politische Partei im Wiener Rathaus als strafbar ansieht, wenn die Stadt Wien ihrer Verpflichtung zur Information der Bevölkerung nachkommt, bringt die Volkspartei auf einen Standpunkt, der vielleicht 60 Kilometer östlich von Wien als richtig angesehen wird und der offensichtlich die Unterdrückung einer objektiven Information der Wiener Bürger bezweckt, sagte Schieder.

Auch der Vorwurf der Parteipropaganda durch den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien geht ins Leere. Die Informationstätigkeit der Magistratsabteilung 53 fußt auf dem vom Wiener Gemeinderat am 14. Februar 1979 beschlossenen Arbeitsprogramm. Daß dieses Arbeitsprogramm und seine Durchsetzung nicht immer den Auffassungen der Oppositionsparteien entspricht, liegt in der Natur der Auseinandersetzung auf politischer Ebene. (Forts.) red/gg

NNNN

Zur Informationstätigkeit der Stadt Wien (2)

=++++

16 Wien, 8.11. (RK-POLITIK) Eine besondere Unterstellung ist es aber, den Bediensteten des Presse- und Informationsdienstes strafrechtliche Tatbestände in die Schuhe schieben zu wollen. Es scheint nun schon zum schlechten Ton mancher Politiker und mancher Presseerzeugnisse zu gehören, Beamte der Stadt Wien von vornherein als unfähig oder parteilich abzuqualifizieren. Es gibt genug Beispiele in den Druckerzeugnissen der Stadt Wien, daß sehr wohl auch die Meinung der anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien zu Wort kommt. Dies geschieht bei der Gemeinderatsberichterstattung durch die "RATHAUSKORRESPONDENZ" ebenso wie bei der Berichterstattung über Parteipressekonferenzen, dies geschieht durch die Wiedergabe von Stellungnahmen anderer Parteien in "Wien aktuell-Wochenblatt" und Interviews mit politischen Mandatären aller Fraktionen. In "wien aktuell magazin" wiederum sind wiederholt Beiträge von ÖVP-Politikern erschienen, wie zum Beispiel des ehemaligen Vizebürgermeisters Dr. Drimmel oder des jetzigen ÖVP-Stadtrates Dr. Jörg Mauthe. Auch in den Postwurfzeitungen an alle Wiener Haushalte wurde in strittigen Fragen die Meinung anderer stets berücksichtigt. Hier sei nur an die Informationen anlässlich von Volksbefragungen erinnert.

Die Gründung der Wochenzeitschrift "Wien aktuell" als Betriebszeitung ging Hand in Hand mit einer Reduzierung der Monatszeitschrift "wien aktuell" zu einem zweimonatlichen Erscheinen als "wien aktuell magazin", sodaß keine Mehrkosten erwachsen sind. Es liegt in der Natur dieser Betriebszeitung, daß sie ihre Leser gegenüber ungerechtfertigter Kritik verteidigt. (Forts.) red/gg

NNNN

Zur Informationstätigkeit der Stadt Wien (3)

=++++

17 Wien, 8.11. (RK-POLITIK) Zur Kritik an der Stadtentwicklungskampagne stellte Schieder fest, daß er eher den Vorwurf akzeptiert hätte, man habe bisher zu wenig dafür getan, dieses umfangreiche, zukunftsweisende Werk und seine Auswirkungen der Bevölkerung bewußt zu machen. Die derzeit laufende Kampagne hat den Zweck, alle Wienerinnen und Wiener zur Mitarbeit an dem nun fertiggestellten Entwurf einzuladen, bevor der Gemeinderat einen endgültigen Beschluß faßt. Die Information darüber kann wohl nicht eingehend genug sein.

Die ÖVP hat auch ihren Vorwurf erneuert, daß in den "24 Stunden für Wien" Parteipropaganda betrieben worden sei. Die Wahrheit ist, daß damals unter Stadtrat Nittel einige Gemeinderäte in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des zuständigen Ausschusses für Straße, Verkehr und Energie als "Kundendienstkomitee für öffentliche Verkehrsmittel" berufen wurden. Dies hat Nittel zu seinen Lebzeiten im Wiener Gemeinderat bereits klargestellt.

Was schließlich die kritisierte Mieterversammlung betrifft, so hat Wohnungsstadtrat Johann Hatzl ÖVP-Stadtrat Wilhelm Neusser schon im März dieses Jahres darüber aufgeklärt, daß im Zuge der Einhebung eines Erhaltungsbeitrages eine Informationskampagne der städtischen Wohnhäuserverwaltung gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst durchgeführt wird. Die Kosten dafür, also auch Mietkosten von Lokalen, wurden nicht von politischen Parteien bezahlt. Da Stadtrat Hatzl nicht an allen Versammlungen teilnehmen konnte, wurden in seiner Vertretung auch Beamte oder Bezirksmandatäre delegiert. (Forts.) red/gg

NNNN

Zur Informationstätigkeit der Stadt Wien (4)

=++++

18 Wien, 8.11. (RK-POLITIK) Beim Kostenvergleich des PID-Budgets mit anderen österreichischen Städten und anderen Bundesländern wird wieder einmal geflissentlich vergessen, daß Wien nicht nur Gemeinde, sondern auch Bundesland und darüber hinaus Bundeshauptstadt ist. Aus dieser dreifachen besonderen Stellung kann ein Vergleich mit anderen österreichischen Gebietskörperschaften nicht angestellt werden.

"Alle Mitarbeiter des Presse- und Informationsdienstes haben seinerzeit das selbe Gelöbnis wie alle Gemeindebediensteten geleistet: '...alle sich aus meinem Dienstverhältnis ergebenden Pflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen'. Sie haben dieses Gelöbnis bisher eingehalten und sie werden - davon bin ich überzeugt - dies auch in Zukunft tun, zum Wohl und im Interesse der Wiener Bevölkerung", schloß Stadtrat Schieder. (Schluß) red/gg

NNNN

Pensionistenheim nach Maria Jacobi benannt

=++++

11 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Das Pensionistenheim "Erdberg" im 3. Bezirk, Würtzlerstraße 25, wird in Pensionistenheim Maria Jacobi umbenannt. Ein diesbezüglicher einstimmiger Beschluß wurde in der letzten Vorstandssitzung des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, dessen erste Präsidentin Maria JACOBI war, gefaßt. Damit soll die ehemalige Wohlfahrtsstadträtin für ihre besonderen Verdienste bei der Gründung des Kuratoriums im Jahre 1960 und ihre Bemühungen, Pensionistenheime in Wien zu errichten, geehrt werden.# (Schluß)
zi/gg

NNNN